

dekorativen Wert haben. Eine andere Einteilung erscheint nicht als wünschenswert! Bei der 12-Stunden-Einteilung aber mit einer Nebenmarkierung von 13 bis 24 erscheint als Mangel, daß (besonders bei auf ein weites Blickfeld berechneten Uhren) gerade die Zahlen 13 bis 24 kleiner sind als 1 bis 12. Denn wir brauchen beispielsweise nicht die 3 so notwendig deutlich zu sehen wie die 15, ein Beweis vielleicht zu den Ausführungen, zumal wenn bei Nur-Zeitmeß-Instrumenten alle Stunden in der Größe der Markierung gleichwertig behandelt werden.

Das hier Gesagte soll nun nicht etwa das allein

Richtige darstellen, zumal zu wenig Material vorliegt, ganz abgesehen davon, daß sich Kunst auch im Handwerk nicht in eine vorgefaßte Richtung pressen läßt. Dies soll nur eine Anregung geben zu weiteren Arbeiten, die die Möglichkeiten vermehren, daß alle Dinge, die uns umgeben, einen einheitlichen Charakter unserer Zeit tragen, einer Zeit, die so gern mit übernommenen Vorstellungen bricht, weil sie mehr Freude daran hat, den Sinn und den Zusammenhang zu erkennen, als sich mit Gegebenem abzufinden. (I/604)

Gerhard Duve.

Gedanken zur Lagerhaltung

In der Bilanz des Uhrmachers ist das Warenlager der ausschlaggebende Posten; in seiner Veränderung spiegelt sich in der Regel der Gang des Geschäftes. Vergrößerung ohne gleichzeitig entsprechende Erhöhung der Schulden bedeutet Gewinn, Wertminderung bei gleichen Verpflichtungen Verlust.

Weil das Wohl und Wehe des Uhrmachers von der Art des Warenlagers abhängt, muß die Lagerhaltung, die Pflege des Lagers, seine größte Sorge sein. Nicht die absolute Anzahl und Zusammensetzung des Lagers bestimmt seinen Wert; für den Betrieb des Besitzers ist der Zustand, die Aufmachung, die Ausstellung, das Alter und vor allem die Umschlagsfähigkeit ebenso wichtig wie die Verwertbarkeit als Ganzes.

Alle Waren-Kaufleute, Einzelhändler wie Großhändler, leben in dem Zwiespalt, im Interesse der Zahlungsfähigkeit das Lager recht klein und im Interesse der Leistungsfähigkeit das Lager recht groß zu halten. Bei Modeartikeln insbesondere ist es notwendig, in den gerade gangbarsten Neuheiten dem Publikum etwas zu bieten, dagegen bei nachlassendem Verkauf das Lager einzuschränken.

Zur Einhaltung der guten mittleren Linie zwischen Leistungsfähigkeit und Zweckmäßigkeit genügt kein „Fingerspitzengefühl“. Das Gefühl irrt zu leicht, beeinflusst von den Ereignissen der leßtvorhergehenden Tage. Dagegen werden feste Grundsätze in der Lagerhaltung die beste Stütze sein, um die Schwankungen des Geschäftsganges auszugleichen.

Die Lager-Übersicht

Wenn das Lager in der richtigen Zusammenstellung erhalten werden soll, muß man wissen, zum mindesten nach Gruppen getrennt, wie groß das Lager in jeder Gruppe ist und wie groß der Umsatz darin. Der Zentralverband hat die Frage wiederholt behandelt, sie ist von grundsätzlicher Wichtigkeit. Zur Durchführung gehört nur ein wenig Entschlußkraft.

Wenn man die Bewegung der Mode ausnützen will, so muß man nicht nur in Gruppen, sondern bis in die Artikel hinein den Verkauf beobachten, in Zeiträumen von je einem Monat zusammengestellt, um das Anschwellen und später das Abflauen rechtzeitig zu erkennen. Rechtzeitig zu erkennen, ist hier das Wesentliche. Auch hierüber hat die UHRMACHERKUNST schon oft berichtet.

Ich gebe zu, daß es schon eine kleine Arbeit erfordert, diese Bewegung zu beobachten. Hier kann ein gewisser Ersatz durch die Lieferantenfirmen gegeben werden, sofern diese Sicherheit dafür bieten, daß sie selbst eine scharfe, zeitlich gestufte Muster- und Modebeobachtung durchführen.

Die Lagerhaltung

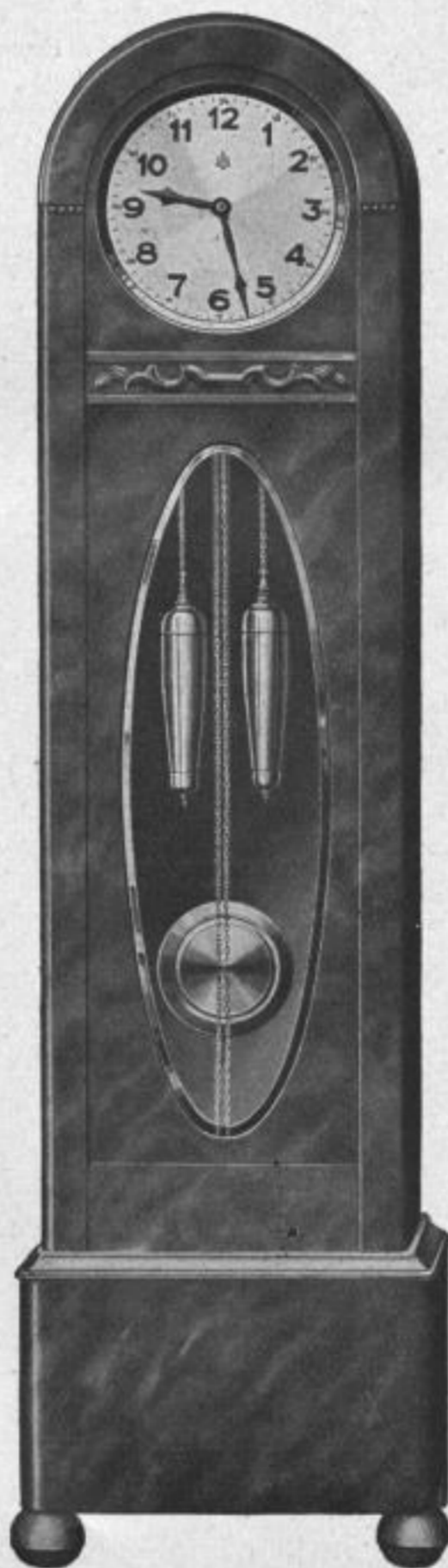
Gleichmäßige Aufmachung, gleichmäßige Auszeichnung, die Ausstellung im Ladentisch und Ladenschrank so sauber und fein wie im Fenster sind das Grundgebot.

Jede Ware im Lager verkaufsfähig machen, keine Ware in Kisten und Kästen verpackt, keine angestaubte Ware auf alter Aufmachung ohne richtige Preise. Je schwerer die Ware verkäuflich wird, desto besser muß sie aufgemacht sein, desto billiger im Preis. Wenn die Ladenhüter schon an der Aufmachung und ihrem Zustand erkenntlich sind, ist der Verkauf doppelt schwer. Hier wird wohl am meisten gesündigt. Schwer verkäufliche Ware wird weggepackt, um neuer Ware Platz zu machen. In Schubladen verpackt täuschen diese Ladenhüter dem Inhaber ein Warenlager vor, das von Tag zu Tag weniger Wert hat, und schließlich nur noch zum Verschenken, bestenfalls zum Einschmelzen nütze ist.

Die Lager-Bereinigung

Die Lager-Bereinigung muß stattfinden, wobei ich völlig dahingestellt sein lasse, ob bei dem Einzelhandel der Weg des „offiziellen Inventurverkaufs“, des „stillschweigenden Verkaufs zu herabgesetzten Preisen“ oder ein System der „Gelegenheitskäufe“ der richtige ist. Hierüber hat der Einzelhandel allein zu bestimmen. Aber an der Tatsache, daß immer und immer wieder Ware abgestoßen werden muß, wenn das Lager in Ordnung bleiben soll, ist nicht zu rütteln. Es ist keine neue Weisheit, daß die Ware immer mehr an Wert verliert, je länger sie liegt. Der Verlust besteht aber nicht nur im Mindererlös gegenüber dem ursprünglichen Preis; fast ebenso groß ist der Zinsverlust, der hinzukommt, und der entgangene Gewinn, der mit der neuen Ware, für den Erlös der rechtzeitig abgestoßenen alten Ware eingekauft, hätte erzielt werden können. — Die Maschine zur automatischen Hebung des Umsatzes muß erst noch erfunden werden. Einstweilen trägt eine sachgemäße Lagerführung dazu bei, aus dem erreichbaren Umsatz den bestmöglichen Gewinn zu erzielen. (I/608)

Emil Ziegler, i. Fa. Rudolf Flume.



G. Becker-Hausuhr